

70 Procent in landwirthschaftlicher Benützung und entfallen 30 Procent auf das Waldland. Das in ökonomischer Verwendung befindliche Areal besitzt eine Ausdehnung von 162.000 Hektar, welche nach den Katastralnoten folgende specielle Bestandesgrößen aufweist: 13.945 Hektar Ackerland, 1.997 Hektar Gartenland, 43.432 Hektar Wiesland, 13.206 Hektar Hut- und Heimweide, 89.420 Hektar Alpenweide. 65.360 Hektar sind mit Wald bedeckt. Im Thalgebiete werden 20 Procent der landwirthschaftlich productiven Area als Ackerland und fast 50 Procent in Form natürlicher Wiesen sowie als Graswechselfelder (Eggärten) bewirthschaftet; 30 Procent sind Hut- und Heimweiden. Im Berggebiete herrscht das Grasland derart vor, daß auf den Feldbau nur etwas über 4 Procent des landwirthschaftlich benützten Terrains entfallen, sohin 96 Procent aus Wiesen und Weiden bestehen, unter welsch letzteren die gegen 90.000 Hektar betragenden alpinen Hochlandsweiden inbegriffen sind. Die Wiesenarea des Berggebietes beziffert sich mit 22 Procent, die Hut- und Heimweidefläche mit 6 Procent des grastragenden Bodens, wornach auf die Alpenweiden nicht weniger als 72 Procent entfallen.

Die gesammte der natürlichen Futterproduction gewidmete Oberfläche beträgt 90 Procent des landwirthschaftlich benützten Bodens, was den Umfang und die hohe Bedeutung der Gras- und Viehwirthschaft gegenüber allen übrigen Zweigen der Landescultur kennzeichnet. Dazu kommt, daß auch in Vorarlberg der Wald, insbesondere im höheren Gebirge und von den Alpen aus, der Beweidung unterzogen wird, während in den Thalbezirken die Waldgräserei und Futterlaubgewinnung üblich ist, wodurch sich die Futterproduction im Ganzen nicht unerheblich vergrößert. Außerdem wird im Flach- und Hügel land eine beträchtliche Futtermenge durch Anbau von Klee, Wicken, Kartoffeln und Rüben gewonnen und liefert daselbst auch die Cultur der Ackerfrüchte verschiedenerlei Nebenfutter. In den Berggemeinden des Oberlandes wird auch ein Theil des Körnerertrags der Feldfrüchte zu Futterzwecken verwendet und in jenen Gegenden, wo die Sennerei das ganze Jahr im Betriebe steht oder wo ein starker Begehr nach frischer Milch obwaltet, wie in den volkreichen und industriereichen Bezirken des Unter- und Vorderlandes, werden erhebliche Quantitäten von zumeist importirten Surrogat- und Kraftfuttstoffen (Kleien und Nachmehl, Biertrebern, Malzkeime, Ölkuchen und andere Abfälle technischer Gewerbe) verbraucht.

Verläßliche Ermittlungen haben ergeben, daß sich die jährliche Futterproduction in Vorarlberg im Mittel auf 2 Millionen Metercentner Heuwerth beläuft.

Den Hauptartikel der vorarlbergischen Ackerpflanzencultur bildet der Mais, der seit dem Auftreten der Kartoffelkrankheit eine immer größere Ausbreitung gefunden hat. Hülsenfrüchte, namentlich Bohnen, werden auf den Maisfeldern als Einfassung gezogen. Unter den Getreidearten ist es das Spelzkorn oder der Dinkelweizen (im Lande